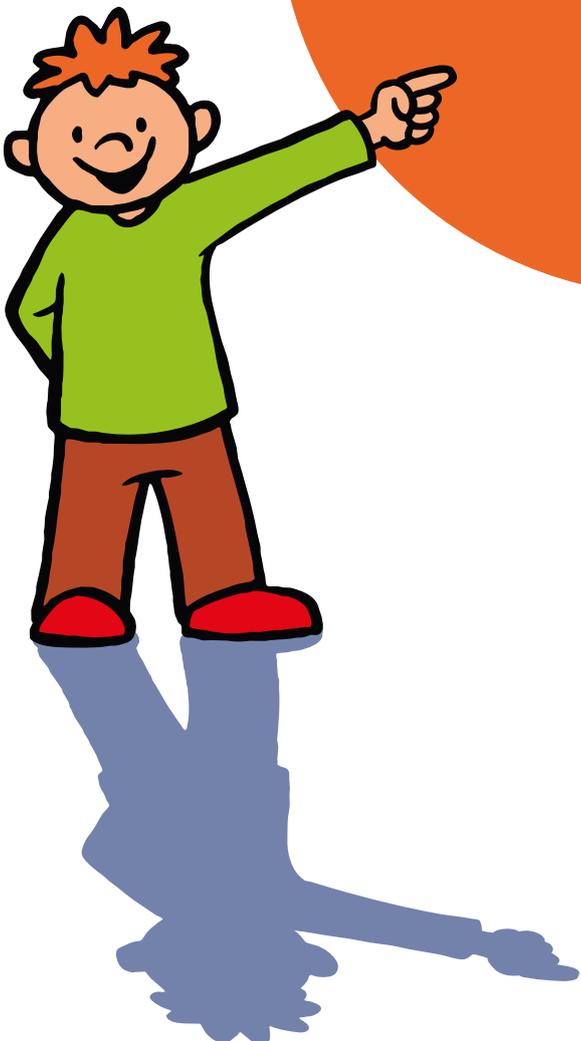


familien234.de



HL. BARBARA



IMPRESSUM

Die Materialien dieser Mappe wurden erarbeitet und zusammengestellt von der Hauptabteilung Seelsorge des Erzbistums Köln

Projektleitung: Efi Goebel
Redaktion: Dr. Holger Dörnemann, Efi Goebel,
Martin Degener, Hans-Peter Theodor
Graphik: greycells.COMMUNICATION, Kaarst

Noch mehr Informationen, Spiele und Begegnungen zum Aschermittwoch unter: www.familien234.de

HERKUNFT DES FESTES

Das Fest der Heiligen Barbara ist kein eigentlicher Advent-Feiertag, sondern ein **Heiligen-Gedenktag**. Solche Gedenktage gibt es im Laufe des ganzen Kirchenjahres jeden Monat, an ihnen kann man seinen **Namenstag** feiern, wenn man den Namen des bzw. der jeweiligen Heiligen trägt. Der Gedenktag richtet sich nach dem (manchmal mutmaßlichen) Todestag der oder des Heiligen.

Hinter jeder Heiligengestalt steht eine besondere Lebensgeschichte, manche sind zur Legende geworden. Bei der Lektüre der Barbara-Legende wird ein Problem deutlich, das viele Heiligenlegenden betrifft:

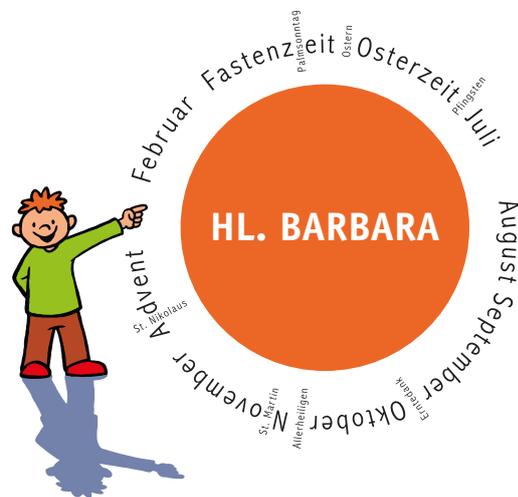
In der heutigen Zeit ist es vielen Vätern und Müttern nicht wohl dabei, den Kindern ein heiligmäßiges Leben unter dem besonderen Blickwinkel des grausamen Todes zu erzählen. Das muss auch nicht im Vordergrund stehen. Betont werden können aber die **Linien im Leben der Heiligen, die deren Festhalten an der „frohen Botschaft“ verdeutlichen: einzutreten für das in ihren Augen Richtige, Gute**, auch wenn es schwer wird und damit sich selbst, den anderen und dem Willen Gottes treu zu bleiben. Der grausame Tod, den viele Heilige erdulden mussten, braucht dabei nicht verschwiegen zu werden. Wichtiger aber ist es, den Kindern zu vermitteln, was sie aus dem Leben der Heiligen lernen können: Vertrauen ist besser als Misstrauen, Lieben ist besser als Hassen, Hoffnungszeichen suchen ist besser als Verzweifeln ... denn Gott lässt uns nicht allein.



Bezogen auf die Gestalt der Heiligen Barbara kann das heißen: Nicht der gewaltsame Tod durch die Hand des Vaters ist das Entscheidende in Barbaras Leben, sondern dass sie zu sich selbst und ihrer christlichen Überzeugung steht. Sie gibt nicht auf, was ihr wichtig geworden ist, bis in den Tod hinein. In diesem 'Sich-selber-treu-Bleiben' steckt der Akt, der sie heilig macht und der Heil bringt: **werde so, wie du von Gott gemeint bist.**

Die **Barbarazweige** können mehr sein als ein schöner Brauch, mitten im Winter etwas Blühendes zu sehen. Aus den Zweigen, die wie abgestorben und tot scheinen, erblüht neues Leben. Sie sind **ein Zeichen dafür, dass Gott aus dem Starren, Kalten, Toten Lebendiges entstehen lässt.** Sie können ein Gleichnis für unser Leben sein. Wenn auch wir wie erstarrt, resigniert oder verbittert sind, mit Kälte im Herzen, kann uns Gott doch wieder lebendig, aktiv, froh und hoffnungsvoll werden lassen. Das gilt für unser Leben in der Gegenwart hier und für ein ewiges Leben bei Gott. Davon können die Barbarazweige erzählen, das können wir zusammen, Eltern und Kinder, in uns aufnehmen und weitergeben.

FEIERN



VORBEREITUNG

rechtzeitig besorgen und bereitlegen

- Das Barbara-Bilderbuch und eine schlichte Vase
- eine Gartenschere, eingepackt und in einer Tasche verstaut.

ABLAUF

/// Am besten geeignet sind Forsythien- oder Kirschzweige!

Ein Spaziergang

Sie treffen sich mit allen Familien zu einem gemeinsamen Spaziergang in Wald oder Park, eine Gartenschere wird mitgenommen. Auf dem Spaziergang lenken Sie die Aufmerksamkeit immer wieder einmal auf die kahlen Bäume, die kalte, matschige Erde. Unterwegs werden Zweige geschnitten, an denen schon kleine schwarze Knospen erkennbar sind: Für jeden und jede in der Familie mindestens einen Zweig

Zu Hause

Im Anschluss an den Spaziergang treffen Sie sich bei einer Familie.

Sie zünden die Adventskranzkerze an. Noch einmal wird an die Kerze als Symbol für Licht und Liebe Gottes erinnert (evtl. wieder nacheinander mit den Händen die Wärme des Feuers erspüren lassen). Bewusst wahrnehmen und genießen: die Wärme des Zimmers, das Licht des Adventskranzes.

Die Zweige

Nun werden die Zweige in die Mitte gelegt und betrachtet. Die Kinder bekommen eine Aufgabe:



/// Evtl. müssen Erwachsene die Beobachtungen entsprechend ergänzen.

„Könnt ihr die Zweige beschreiben? Wie sehen sie aus?“

Die Antworten der Kinder werden abgewartet, z.B.

„Sie sind kahl.“

„Sie sehen aus, als ob sie nie mehr blühen könnten.“

„Es gibt kleine schwarze Knospen.“

Die Barbara-Legende

Ein/e Erwachsene/r erzählt die Barbara-Legende anhand des Bilderbuches, das auch als Download zur Verfügung steht:

„Wir wollen eine Geschichte hören, in der von solch einem Zweig die Rede sein wird: ...“

AUSKLANG

Singen und blühen

Mit dem Lied „Knospen springen auf“ könnte das kleine Barbara-Fest enden. Jeder darf sich einen Zweig mit nach Hause nehmen.

Das Wichtigste aber wird sich in den kommenden Wochen ereignen; wenn:

- die Zweige in der Nacht nach dem Schneiden in lauwarms Wasser (ganz bedeckt!) gelegt und am anderen Tag in einen Krug oder eine Vase mit Wasser gestellt werden und
- das Wasser alle 3 Tage gegen frisches warmes ausgewechselt wird,
- dann nämlich blühen die Barbarazweige fast genau zum Weihnachtsfest!

LIED



Knospen springen auf

Kanon zu 3 Stimmen

1. D e A D

Knos-pen sprin-gen auf, Blü-ten an den Zwei-gen

2. D e A D

blü-hen in der Win-ter-nacht. Neu-es Le-ben ist er-wacht.

3. D e A D

Gott will durch sein Kind sei-ne Lie-be zei - gen.

KNOSPEN SPRINGEN AUF

Text: Rolf Krenzer / Musik: Detlev Jöcker

© Menschenkinder Verlag und Vertrieb GmbH, Münster c/o Melodie der Welt GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung von Menschenkinder Verlag und Vertrieb GmbH, Münster c/o Melodie der Welt GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

ALTERNATIVE für Kinder ab 9 Jahren

In der Gruppe

Wie wär's mit einer „Barbara“- Schnitzeljagd?!

Da Kinder mit zunehmenden Alter bekanntlich weniger gern laufen, verpacken wir den Weg in den Wald mit einer Schnitzeljagd. Sich dabei Wind und Wetter auszusetzen, ist durchaus Absicht bei diesem Treffen: Der Gegensatz von drinnen und draußen, von verborgenem Schatz und äußerer Armut und Kälte soll durchaus einmal leiblich spürbar werden. Im Widrigen das Wunderbare erkennen und bewahren, das zeichnet die Heiligen, auch Barbara, aus, das soll für Kinder und Erwachsene spürbar werden.

Wir gehen also bei jeder Wetterlage (außer Blitz und Donner) los! Dazu muss jede/r einen Rucksack mit einem alten Kissen, einem Becher und (ggf) Regenkleidung mitbringen.

Vorzubereiten:

Kaninchenstreu, Kakao-Thermoskannen, Plätzchen, die Barbaralegende und die unten angegebenen Päckchen mit „Barbara“-Utensilien.



Der Vortrupp (unter Leitung eines der vorbereitenden Erwachsenen) erhält wasser- und schneedicht verpackte Päckchen, die er unterwegs verstecken muss. Der Weg ist mit Sägemehl, Kaninchenstreu oder Pfeilen aus Ästchen zu kennzeichnen. Auf dem Weg ist ein Kreis zulegen an den Stellen, in dessen Umkreis von 10 m ein Päckchen versteckt ist. Der Vortrupp beendet seinen Weg nach Möglichkeit an einem Waldpavillon. In der Stadt kann's natürlich auch durch einen Park o. ä. gehen und in der Wohnung oder im Pfarrheim enden.

Der Folgetrupp geht ca **20 Minuten** später los und hat die Aufgabe, die Päckchen zu suchen und zum Endpunkt zu bringen.

In den Päckchen befinden sich Utensilien, die auf die Lebensgeschichte der Barbara hin von Bedeutung sind, z.B.

- Ein Bild von einem Turm oder ein Spielzeugturm (z.B. von Lego)
- Ein Zweig
- Ein Seil oder Ketten (zum Zeichnen von Barbaras Gefangenschaft)
- Ein (Gruben-)Lampe (wahlweise auch eine Taschenlampe)
- 3 Fenster aus der Legokiste
- eine Landkarte, möglichst aus der Türkei oder ein Atlas

dazu Päckchen mit Kakao-Thermoskannen, Keksen, einer Kerze (Zündhölzer sollte ein Erwachsener bei sich tragen), Bechern in der Anzahl der Mitmachenden.



ALTERNATIVE für Kinder ab 9 Jahren

Im Pavillon setzt sich nun jeder auf sein Kissen. Nun werden die Päckchen ausgepackt: am besten zuerst der Kakao und die Kekse und die Kerze. Ist nun jeder mit Essen und Trinken versorgt, werden die Barbara-Päckchen ausgepackt und mit ihrer Hilfe die Barbaralegende rekonstruiert.

Dann wird alles wieder eingepackt und auf dem gemeinsamen Heimweg nach Knospenzweigen geschaut, die vorsichtig geschnitten und mit nach Hause genommen werden. Die Verantwortung für die Pflege der Zweige sollten die Kinder selber übernehmen. Gerade bei den Kommunionkindern kann noch einmal deutlich werden: ob mein Glaube, meine Hoffnung zum Blühen kommt, hängt auch davon ab, ob ich mich darum mühe und Zeit dafür einräume.

In der Familie

Jugendliche Geschwister, Papa oder Mama können die Päckchen kurz vor dem Spaziergang im Wald verstecken. Wenn er/sie zurückkommt, beginnt der gemeinsame Spazierweg.

